vinetur

Warum Rum oder Whisky im Flugzeug anders schmecken kann – obwohl es dieselbe Flasche ist

Kabinenluftdruck, trockene Luft, Lärm und sogar die Verdünnung können Ihre Wahrnehmung beeinflussen. Das bedeutet jedoch nicht, dass sich die Spirituose selbst verändert hat oder an Qualität verloren hat.

Mittwoch, 25. November 2026



Kabinendruck, trockene Luft und Lärm können verändern, wie wir Rum oder Whisky wahrnehmen, ohne dass dies eine geringere Qualität bedeutet. Mit KI erstellte didaktische Illustration.

Sie schenken sich einen Rum oder Whisky ein, den Sie gut kennen. Obwohl sich an der Flasche nichts geändert hat, schmeckt er mitten im Flug anders. Der Grund ist keine außergewöhnliche Veränderung der Spirituose. Vielmehr kann die Umgebung in der Kabine einige Aspekte Ihrer Wahrnehmung beeinflussen: Geschmack, Aroma und Mundgefühl reagieren nicht alle gleich.

Auf 10.000 Metern – aber in einer druckregulierten Kabine

Wenn von einer Flughöhe von 10.000 Metern die Rede ist, ist die Höhe außerhalb des Flugzeugs gemeint, nicht der Druck, den die Passagiere tatsächlich spüren. In einem druckregulierten Verkehrsflugzeug herrschen in der Kabine normalerweise Bedingungen, die ungefähr einer Höhe von 1.830–2.440 Metern über dem Meeresspiegel entsprechen, manchmal auch einer niedrigeren. Der Körper ist also nicht dem tatsächlichen Außendruck des Flugzeugs ausgesetzt.

Diese Unterscheidung ist wichtig, denn sie räumt mit einem verbreiteten Missverständnis auf: Sie trinken nicht so, als stünden Sie draußen auf 10.000 Metern Höhe. Dennoch unterscheidet sich die Umgebung in der Kabine vom Leben am Boden. Der Luftdruck ist niedriger als an vielen vertrauten Orten, und die relative Luftfeuchtigkeit liegt oft bei etwa 10–20%. Diese Zahlen sind jedoch nur Richtwerte und können je nach Flugzeug und Flug variieren.

Der Ausgangspunkt

Das Flugzeug fliegt möglicherweise auf 10.000 Metern Höhe, aber die Passagiere trinken nicht bei dem Außendruck, der auf dieser Höhe herrscht.

Als Richtwert entspricht der Kabinendruck normalerweise ungefähr einer Höhe von 1.830–2.440 Metern. Je nach Flugzeug und Flug kann er variieren.

Was Sie Geschmack nennen, setzt sich aus mehreren Empfindungen zusammen

Wenn Sie sagen, ein Rum oder Whisky „schmeckt anders“, kann das Verschiedenes bedeuten. Die Zunge nimmt Geschmacksrichtungen wie Süße oder Bitterkeit wahr, die Nase liefert einen großen Teil des Aromas, und der Mund registriert weitere Empfindungen, darunter Temperatur, Textur und die wärmende Wirkung des Alkohols.

Ein wesentlicher Teil des Aromas erreicht Sie nicht nur, wenn Sie vor dem Trinken am Glas riechen. Aromen gelangen auch vom Mund über den sogenannten retronasalen Weg zur Nase. Deshalb ist Ihr Geruchssinn weiterhin beteiligt, wenn Sie schlucken oder das Getränk im Mund behalten – selbst wenn die Empfindung rein geschmacklich zu sein scheint.

Diese Unterscheidung hilft zu erklären, was Ihnen während des Flugs auffällt. Wenn Sie weniger Aroma wahrnehmen, bedeutet das nicht automatisch, dass das Getränk weniger Alkohol enthält oder sich sein Alkoholgehalt verändert hat. Die wärmende Wirkung kann sich kaum verändern, während bestimmte Aroma- oder Geschmacksnuancen schwerer wahrzunehmen sind.

Wenn ein Getränk anders wirkt, verändert sich nicht immer dasselbe

Geschmack und Aroma

Die Zunge nimmt Geschmacksrichtungen wie Süße oder Bitterkeit wahr.

Auch während des Trinkens bleibt der Geruchssinn über den retronasalen Weg beteiligt.

Empfindungen im Mund

Der Mund nimmt die Textur und die wärmende Wirkung des Alkohols wahr.

Weniger Aroma bedeutet nicht einen niedrigeren Alkoholgehalt.

Luftdruck kann die Empfindlichkeit verändern; trockene Luft kommt hinzu

Experimente mit reduziertem Luftdruck zeigen nicht, dass Geschmack insgesamt einfach verschwindet. Sie legen jedoch nahe, dass manche Reize schwerer wahrzunehmen sein können. In einer simulierten Flugzeugkabine stellte eine Studie bei mehreren Geschmacks- und Geruchsreizen höhere Wahrnehmungsschwellen fest:

Bestimmte Reize mussten stärker konzentriert sein, um bemerkt zu werden. Es gab jedoch Ausnahmen, und nicht alles veränderte sich auf dieselbe Weise.

Diese Einschränkung ist entscheidend. Eine höhere Wahrnehmungsschwelle bedeutet nicht, dass ein ganzes Getränk in jeder Hinsicht gleichmäßig „schwächer“ wirkt. Vereinfacht gesagt kann ein Stoff unter bestimmten Bedingungen schwerer wahrzunehmen sein, wenn er stark verdünnt ist.

Eine andere Studie in einer Druckkammer ergab, dass der verringerte Luftdruck die Wahrnehmung des Testgeruchs n-Butanol verschlechterte. Bei Aufgaben zur Identifizierung und Unterscheidung von Gerüchen wurden jedoch keine signifikanten Unterschiede festgestellt. Im Alltag ausgedrückt: Die Empfindlichkeit gegenüber einem schwachen Reiz kann sich verändern, ohne dass dadurch die allgemeine Fähigkeit, Aromen zu erkennen oder voneinander zu unterscheiden, gleichermaßen beeinträchtigt wird.

Zugleich ist die Kabinenluft normalerweise trocken. Die geringe Luftfeuchtigkeit kann die Schleimhäute der oberen Atemwege austrocknen. Da der Geruchssinn zum Geschmackserlebnis beiträgt, ist es plausibel, dass diese Trockenheit mit erklärt, warum Rum oder Whisky anders wirken. Präzise formuliert handelt es sich um eine plausible Erklärung, die durch unser Wissen über die Bedingungen in der Kabine gestützt wird – nicht um eine quantifizierte Ursache speziell für diese Spirituosen.

Auch Lärm spielt eine Rolle, aber nicht immer auf dieselbe Weise

Das Trinkerlebnis hängt nicht nur vom Getränk und von der Nase ab. Auch die Geräuschkulisse kann beeinflussen, wie wir bestimmte Geschmacksrichtungen beurteilen. In einem Experiment mit Lösungen, die die fünf grundlegenden Geschmacksrichtungen repräsentierten, verringerte ein Geräusch, das eine Flugzeugkabine simulierte, die wahrgenommene Süße und verstärkte den wahrgenommenen Umami-Geschmack – jene herzhafte Geschmacksrichtung, die man von bestimmten Brühen kennt.

Daraus lässt sich nicht ableiten, dass Rum an Süße verliert oder Whisky immer in eine bestimmte Richtung verändert wird. Der Versuch wurde nicht mit diesen Spirituosen, sondern mit Testlösungen durchgeführt. Außerdem gibt es ein weiteres Experiment, in dem der Kontakt mit Musik bei alkoholischen Mischungen mit einer stärker wahrgenommenen Süße einherging. Der Vergleich stützt einen einfachen Schluss: Die Wirkung hängt von der Art des Geräuschs, dem Getränk und der Situation ab, nicht von einer allgemeinen Regel.

Was sich über Rum und Whisky sagen lässt – und was nicht

Die verfügbaren Erkenntnisse können erklären, warum Rum oder Whisky während eines Flugs anders wirken kann. Niedrigerer Kabinendruck, trockene Luft und Lärm schaffen eine Umgebung, die bestimmte Aspekte der Sinneswahrnehmung verändern kann. Das allein kann schon dazu führen, dass ein vertrautes Getränk anders erlebt wird als am Boden.

Weniger sicher lässt sich sagen, wie sich jede einzelne Spirituose genau verändert. Die genannten Experimente zeigen selektive Wirkungen und haben klare Grenzen: Manche messen Wahrnehmungsschwellen, manche verwenden Testgerüche, andere untersuchen grundlegende Geschmacksrichtungen. Keines davon kann vorhersagen, dass ein bestimmter Rum weniger süß schmeckt oder ein bestimmter Whisky für jeden Passagier weniger aromatisch wirkt.

Auch umfasst die verfügbare Dokumentation keinen kontrollierten Versuch, bei dem dieselben Rums und Whiskys am Boden und während eines Flugs verglichen werden und zugleich Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Lärm und Servierbedingungen getrennt voneinander berücksichtigt werden. Deshalb ist es hilfreich, drei Ebenen zu unterscheiden: was über die Umgebungsbedingungen nachgewiesen wurde, was sich vernünftigerweise auf diese Getränke übertragen lässt und was für sie noch nicht unmittelbar belegt ist.

Diese Vorsicht verhindert auch ein weiteres Missverständnis: Eine geringere Intensität wahrzunehmen bedeutet nicht, dass das Getränk schlechter ist oder allein durch den Flug eine außergewöhnliche chemische Veränderung erfahren hat. Die Wahrnehmung

kann sich verändern, obwohl Qualität und Alkoholgehalt gleich geblieben sind.

Was sich daraus ableiten lässt	Was sich daraus nicht ableiten lässt
Im Vergleich zu vielen Umgebungen am Boden vereint die Kabine niedrigeren Luftdruck, trockene Luft und Lärm.	Dass sich alle Rums oder Whiskys immer in dieselbe Richtung verändern.
Einige Experimente stellten Veränderungen bei Wahrnehmungsschwellen und bestimmten Testreizen fest.	Dass Geschmack oder Aroma allgemein um einen bestimmten Prozentsatz abnehmen.
Die trockene Kabinenluft kann plausibel dazu beitragen, weil der Geruchssinn Teil des Geschmackserlebnisses ist.	Dass die geringe Luftfeuchtigkeit allein das gesamte Erleben dieser Spirituosen erklärt.
Eine andere Wahrnehmung ist auch ohne Veränderungen bei Qualität oder Alkoholgehalt möglich.	Dass das Getränk durch den Flug eine außergewöhnliche Veränderung erfahren hat.

Wenn sich die Verdünnung ändert, ändert sich auch der Vergleich

Manchmal liegt der Unterschied nicht nur an der Umgebung, sondern auch daran, was tatsächlich im Glas ist. Wenn Sie am Boden einen Whisky pur trinken und ihn im Flugzeug mit Wasser oder Eis serviert bekommen – oder einen Rum mit einem anderen Verdünnungsgrad –, beurteilen Sie nicht mehr genau dasselbe Getränk unter denselben Bedingungen.

Bei Whisky stellte eine Studie zur Verdünnung Veränderungen sowohl bei den Verbindungen in der Luft über dem Getränk als auch bei seinem Aromaprofil fest. Dabei verhielten sich nicht alle Verbindungen gleich. Eine andere Studie fand bei verdünntem Rum Veränderungen bestimmter Eigenschaften, obwohl sich die Profile der ursprünglichen Rums und ihrer mit Wasser verdünnten Varianten ähnlicher waren, als man zunächst erwarten könnte.

Die hilfreiche Erkenntnis lautet nicht, dass Wasser den Geschmack immer abschwächt oder immer verbessert. Sie ist einfacher: Ändert sich die Wassermenge, ändert sich auch der Vergleich. Es ist daher nicht ratsam, den gesamten Unterschied automatisch dem Flugzeug zuzuschreiben.

Bevor Sie alles dem Flugzeug zuschreiben

- Versuchen Sie zu unterscheiden, ob sich vor allem Aroma, Geschmack oder die wärmende Wirkung des Alkohols verändert hat.
- Prüfen Sie, ob das Getränk ungefähr dieselbe Menge Wasser oder Eis enthielt wie am Boden.
- Bedenken Sie, dass Luftdruck, Trockenheit und Lärm gleichzeitig eine Rolle spielen können.
- Eine andere Wahrnehmung beweist weder einen niedrigeren Alkoholgehalt noch eine geringere Qualität.

Eine andere Wahrnehmung bedeutet nicht, dass das Getränk schlechter ist

Wenn Rum oder Whisky während eines Flugs anders auf Sie wirkt, sollten Sie zunächst unterscheiden, was sich genau verändert hat. Das Aroma kann sich stärker verändern als der Geschmack, oder die wärmende Wirkung des Alkohols bleibt bestehen, während manche Aromanoten weniger ausgeprägt wirken. Auch kann es eine Rolle spielen, dass das Getränk anders verdünnt war als am Boden.

Die Forschung hilft zu erklären, warum die Umgebung in der Kabine das Trinkerlebnis verändern kann. Sie erlaubt jedoch nicht, aus einem persönlichen Eindruck auf eine einzige Ursache zu schließen. Ebenso wenig rechtfertigt sie es, einen allgemeinen Verlust an Geschmack oder Aroma zu berechnen oder zu behaupten, alle Aromen würden verblassen oder jeder Lärm wirke gleich.

Ein anderer Eindruck an Bord beweist also für sich genommen weder eine Verschlechterung noch einen niedrigeren Alkoholgehalt oder eine geringere Qualität. Er deutet vielmehr auf etwas Interessanteres und deutlich besser Belegtes hin: Wenn sich

Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Geräuschkulisse und manchmal auch die Art des Servierens verändern, kann sich ebenso die Wahrnehmung derselben Spirituose verändern.